

2. Land- und Forstwirtschaft

2.1. Positive externe Effekte der Land- und Forstwirtschaft

2.1.1. Die land- und forstwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft als Ökosystem besonderer Art

Die Landschaft Österreichs präsentiert sich als Kulturlandschaft, die aus der Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Lebensraum entstanden ist. Sie wird heute als natürlich und selbstverständlich empfunden, obwohl sie das Ergebnis der Nutzungs-, Bebauungs- und Pflegemaßnahmen der letzten Jahrhunderte ist. Der größte Teil der bisherigen Veränderung der Landschaft wird im allgemeinen als notwendig und richtig erachtet. Große Teile der bestehenden Kulturlandschaft Österreichs werden zu den reizvollsten Europas gezählt.

Die land- und forstwirtschaftlichen Flächen repräsentieren ein Ökosystem besonderer Art (Agrarökosystem). Das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft wird durch ein kausales Wirkungsgefüge der Landschaftsfaktoren geprägt. Faktoren, wie etwa Klima und Zusammensetzung der bodennahen Luftschichten, Wasserhaushalt, Boden, Pflanzen und Tierwelt, unterliegen einem dauernden Wandel, der mehr oder minder stark durch die sich laufend ändernden Interessen der menschlichen Gesellschaft bewirkt wird. Agrarökosysteme können — wie alle Ökosysteme — nur dann langfristig stabil sein, wenn die Grenzen der Einflußfaktoren nicht überschritten und die im folgenden kurz angeführten naturgesetzlichen Eigenschaften von Ökosystemen eingehalten werden:

- Die Natur arbeitet stets mit weitgehend geschlossenen Kreisläufen ohne Bedarf an Energiezufuhr durch den Menschen.
- In größeren natürlichen Gefügen stehen Absterben und Geborenwerden von Lebewesen, Gesamtverbrauch und Produktion von Stoffen und Energie in einem Gleichgewicht. Dieses ist nicht starr, sondern in Grenzen dynamisch (= anpassungsfähig).
- Natürliche Gefüge weisen in Anpassung und Entwicklung große Stabilität auf. Änderungen erfolgen nur ganz langsam.
- Durch Eigenregulation besitzen intakte natürliche, naturnahe und gesellschaftliche Systeme die Fähigkeit, nach Störungen das Gleichgewicht wieder herzustellen.
- Schockartiger Außeneinfluß führt zwar unter Umständen zum

Zusammenbruch des Gefüges, doch durch Selbstregeneration kann sich das Gefüge auf einem allerdings wesentlich niedrigeren Stand fangen und stabilisieren.

- Selbstregulation und -regeneration sind jedoch nur langsam und in begrenztem Maße möglich. Werden Grenzwerte (Stärke, Dauer, Häufigkeit von Einwirkungen) überschritten, kommt plötzlich ein unwiderruflicher, sogar nach Beendigung der Störung selbständig weiterlaufender und meist irreversibler autonomer und eskalierender Prozeß in Gang. Dieser Prozeß pendelt sich erst nach geraumer Zeit und auf erheblich verändertem, oft ungünstigerem Niveau wieder ein.

Diese Grundsätze zeigen, daß es sich bei Agrar-Ökosystemen, die den größten Teil der natürlichen Umwelt darstellen, um ein sehr sensibles Gefüge handelt, dessen hauptsächliche Zusammenhänge auf Basis des heutigen Wissensstandes nicht voll durchschaubar sind. Daraus ergibt sich die Gefahr irreversibler Schäden für die natürliche Umwelt, und daß im Bereich der Agrar-Ökosysteme die land- und forstwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen existentiell gefährdet werden können.

2.1.2. Landschaftspflege durch die Land- und Forstwirtschaft

Die Bedeutung land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeiten für Landschaftspflege zeigt sich erst dann, wenn diese Tätigkeiten nicht mehr erbracht werden: Störung des Landschaftsbildes durch Brachflächen, Entstehung reiner Waldlandschaften ohne Freiflächen, mangelnde Verjüngung und Funktionsverlust von Schutz- und Bannwäldern, erhöhte Lawinen- und Schneebrettgefahr auf nicht mehr gemähten bzw. beweideten Wiesen und Almen. Die Landwirte nehmen mit ihrer Tätigkeit bereits wichtige Funktionen der Boden- und Landschaftspflege wahr, für die nicht unerhebliche Transferleistungen gerechtfertigt sind.

Versuche, die Landschaftspflege der Land- und Forstwirtschaft durch staatliche Einrichtungen zu ersetzen, sind bisher nicht selten gescheitert.

Zuschüsse können dazu beitragen, daß Land- und Forstwirtschaft auch unter extremen Bedingungen aufrechterhalten wird.